

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Mutter», klagt Margot, «ich habe das Gefühl, als ob mich Albrecht nicht mehr so liebt wie im Anfang.»  
 «Aber, Kind», antwortet die besorgte Mutter, «wie kommst du nur auf die Idee?»  
 «Ja, weißt du, wenn er mich jetzt nach Hause bringt, wählt er immer den kürzesten Weg!»

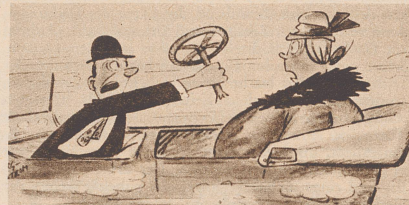
Fräulein Lore war sehr streng erzogen. Aufgeregt kam sie nach Hause.  
 «Denke einmal, Mutti, dieser Herr Zack hat die Frechheit besessen, mich zu küssen!»  
 «Unglaublich! Darüber warst du doch sehr empört?»  
 «Jawohl, liebe Mutti! Jedesmal...!»

Professor Brägendöhl war in Gesellschaft. Er sagte zu seiner Tischnachbarnin: «Immer, wenn ich Sie einmal treffe, halte ich Sie irrtümlich für die Frau meines Kollegen Boltenkopp.»  
 Die Angesprochene lächelte: «Herr Professor, ich bin wirklich Frau Boltenkopp.»  
 Brägendöhl stutzte: «So, so, dann war also mein Irrtum falsch.»

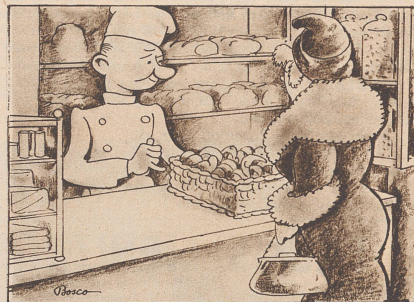


Frage: «Warum bringen Sie eine Schere ins Kino mit?»  
 Gegenfrage: «Haben Sie sich mit der neuen Hutmode schon befaßt?»  
 — Une paire de ciseaux au cinéma? Pourquoi faire?  
 — Dites, avez-vous regardé les nouveaux chapeaux?...

# Die 11. Seite



«Da! Fahr d u, wenn du's besser verstehst!»  
 — Tiens le volant si tu n'es pas contentel!  
 (Sindagnisse Strix)

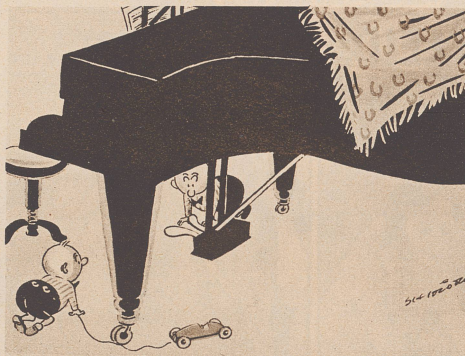


«Wie chunt au das. Z'Bern si d'Weggli viel größer wie hie z'Züri.»  
 «Das chan ich lhne scho säge, z'Bern nähme si meh Teig drzue!»  
 — Au fond, pourquoi les petits pains sont-ils plus gros à Berne qu'à Zurich?  
 — Très simple, Madame, à Berne, ils prennent davantage de pâte!...

Congratulations, l'autre jour, entre un directeur de journal et un littérateur, sinon talentueux, du moins abondant.  
 — Je vous apporte, dit celui-ci, un roman d'étude!  
 — A la bonne heure, car, entre nous, votre dernière œuvre m'a paru écrite bien vite. Vous me certifiez que cette fois il s'agit vraiment d'un roman d'étude?  
 — Fichtre oui...  
 Et quand le directeur ouvrit la première page, le titre même le convainquit: «La Fille du Notaire».  
 — Je vous l'avais bien dit: un roman d'étude!



«Wir haben Glück, sie sind zu Hause.»  
 — Nous avons de la chance, ils sont chez eux.



«Du, Peter, welcher ist nun der Gashebel und welcher die Bremse?»  
 — Dis-donc, Pierre, l'accélérateur c'est laquelle des deux?  
 (Die Koralie)

## Die gute Freundin — Les bonnes amies



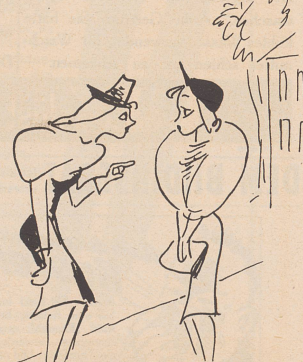
«Einen Augenblick, ich mache dir eine Tasse heißen Kaffee!»  
 «Laß nur, das ist nicht nötig, kalter Kaffee macht schön!»  
 «Willst du vielleicht Eiskaffee haben?»  
 — Deux minutes, je te fais vite une tasse de café chaud.  
 — Ne te dérange pas, le café froid embellit.  
 — Veux-tu peut-être un café glacé?...



«Henri ist der originellste Mensch, den ich jemals traf, er sagte Dinge zu mir, die ich nie vorher gehört habe.»  
 «So, er bat wohl um deine Hand?»  
 — Henri est le plus original des hommes, il m'a dit des choses que je n'avais jamais entendues.  
 — Il doit bien l'être puisqu'il demande ta main!...



«Sie und ihr Zukünftiger sind zusammen 50 Jahre alt.»  
 «Will sie sich denn wirklich mit so einem Kinde verheiraten?»  
 — Entre elle et son futur, ils ont 50 ans.  
 — Mais alors, il doit être bien jeune?



«Wenn du beschlossen hast, deinem Bräutigam alles zu erzählen, dann streichle sein Haar.»  
 «Warum sein Haar streicheln?»  
 «Damit sie ihm nicht zu Berge stehen!»  
 — Si tu as décidé de tout dire à ton fiancé, alors caresse ses cheveux.  
 — Mais pourquoi donc?  
 — Pour qu'ils ne se dressent pas sur sa tête!